Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 70 (2012)

Artikel: Farben und Formen im wechselhaften Spiel des Lichtes : Porträt der Malerin und Objektkünstlerin Judith Nussbaumer

Autor: Schüpfer, Madeleine

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-659426

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Farben und Formen im wechselhaften Spiel des Lichtes

Porträt der Malerin und Objektkünstlerin Judith Nussbaumer

Madeleine Schüpfer

Die Künstlerin Judith Nussbaumer lebt mit ihrem Mann Rainer in Fulenbach und arbeitet seit einigen Jahren in ihrem Atelier in Wolfwil. Der Anfang ihrer künstlerischen Laufbahn begann ganz harmlos vor ungefähr zwölf Jahren. Sie wusste schon immer, dass sie etwas Kreatives verwirklichen wollte, liess sich aber Zeit und absolvierte vorerst eine kaufmännische Ausbildung. Und eines Tages war es so weit, sie setzte ihren Wunsch in die Tat um, eröffnete ein kleines Atelier in Wolfwil, in einem abenteuerlichen Schopf und begann dort für sich zu arbeiten. Gleichzeitig nahm sie Kontakt mit Kunstschaffenden auf, vertiefte sich in die verschiedenen Techniken, die sie in ihrer künstlerischen Arbeit weiter brachten.
Wahrscheinlich gibt es keine Zufälle im Leben, denn taucht man in ihre Familiengeschichte ein, so entdeckt man in jeder Generation musisch geprägte Vorfahren. Da gibt es Bildhauer, Chorleiter und sogar einen Hundedresseur, ebenfalls ein Zeichen von Kreativität und persönlichem Mut! Musik wurde in ihrer Familie immer gross geschrieben, und alle besitzen viel Talent. Judith Nussbaumer spielte 20 Jahre lang Klarinette in der Musikgesellschaft Fulenbach, wo auch die beiden Geschwister und der Vater mitwirken. Ihr Vater ist zudem ein begabter Zeichner. Aufgewachsen ist die Künstlerin auf einem Bauernhof als ältestes Kind. Ihr Vater lehrte sie, Achtung vor allen Lebewesen zu haben, und machte sie ungemein sanft und berührend auf die Schönheiten in der Natur aufmerksam.

Ihr heutiges Malen

Doch auf Genen kann man bekanntlich nicht ausruhen, schliesslich zählt nur das, was man selbst in sich entfaltet. Ich kann mich an ihr kleines Atelier gut erinnern. Der Wind blies durch alle Ritzen, die zierliche Person stand inmitten von Leinwänden, gemalten und halb bemalten Bildern, es roch nach Farbe, nach altem Eisen, nach Holz, nach Dingen, die man weggeworfen hatte und die sie geschickt sammelte, um sie in irgendeiner Form in ihren dreidimensionalen Arbeiten umzusetzen. Sie macht aus altem rostigem Eisen wunderschöne Stelen, zum Teil mit raffinierten Öffnungen, bestückt mit skurrilen verfremdeten Objekten wie Schlüsseln, Schrauben, mit kleinen vergessen gegangenen Dingen, die dann in ihren säulenartigen Stelen zu neuem Leben erwachen. Gerade das rostige Eisen wird in der freien Natur zu einem besonderen Erlebnis. Kugeln und Quadrate, ein scheibenartiges, grosses Gebilde springen einem in ihrem verzauberten Garten in die Augen. Sie spielt mit Formen, mit Transparenz, mit Veränderung, mit überraschenden Effekten, die ihren Skulpturen etwas Besonderes geben.

Judith Nussbaumer in ihrem Atelier in Wolfwil

Zu Beginn unserer Begegnung begeisterten mich auf Anhieb ihre wunderschön leuchtenden Farben. Sie besass von allem Anfang an ein erstaunliches Gespür für feine Differenzierungen, für Lichtspiele, für Aufhellungen an Orten, an denen man sie eigentlich nicht erwartete, und dadurch entstanden besonders eindrückliche Spannungsfelder, die packten und faszinierten. In der Zwischenzeit hat sie zu ihrer Form gefunden. Sie arbeitet in Wolfwil an der Murgenthalerstrasse, mit Blick in die Gäuebene, bewacht von einer hohen Tanne. Es ist dies eine frühere Autowerkstatt, die viel Platz zum künstlerischen Arbeiten offen lässt. Hier fühlt sich die Künstlerin wohl und kann in aller Stille ihre Malerei entwickeln, wie sie sich dies immer gewünscht hat. Aus ihrer beharrlichen Suche nach besonders eindrücklichen Farbkompositionen ist eine Art der Malerei entstanden, die deutlich aufzeigt, dass sie mit viel Erfahrung und mit einem feinen Gespür für neue Varianten an ihre Arbeit geht und sich auch vor grossen Flächen nicht fürchtet, sondern in unglaublicher Intensität bearbeitet. In ihren abstrakten Kompositionen entdeckt man unterschiedliche Strukturen, erkennt auch Zeichen und Symbole, ein leiterartiges Gebilde, Linien oder Markierungen, auch Ansätze von Landschaftsstrukturen. Die Poesie der Farben, das Kraftvolle und Verspielte, dunkle Schattierungen im Kontrast zu wundersamen Aufhellungen benutzt sie, um damit aufzuzeigen, dass alles im Leben fliessend ist, dass alles seine Vergänglichkeit hat wie jeder Sonnenauf- oder -untergang, wie das Licht über einer Wasserfläche oder das wechselhafte Spiel von dunkleren und helleren Betonungen an einem Horizont.

»Balance», Stahlblech, 200 x 100 cm, 2010

«Blick in die Ferne», Acryl-Mischtechnik auf Leinwand, 70 x 100 cm, 2011

«Blue», Acryl-Mischtechnik auf Leinwand, 120 x 100 cm, 2011

Bevorzugte sie zu Beginn oft tiefe Blautöne, erdiges Beige oder helles Grün, so spielt sie heute mit allen Farbtönen, wobei nicht die Farbe allein von Bedeutung ist, sondern das Spiel mit Kontrasten, mit differenzierten Betonungen, mit Aufhellungen. Jeder Bildraum ist in sich ein spontanes und doch auch bewusst gesetztes Abenteuer, das man gestaltet hat. Die Sprache der Farben ist unendlich, doch gibt es Gesetzmässigkeiten, an die man sich halten muss. Zu

«Wegweisend», Acryl-Mischtechnik auf Leinwand, 110 x 100 cm, 2011

Beginn hatte sie oft Zweifel, die sie plagten, heute hat sie sich eine Sicherheit in der Erkennung erarbeitet, die sie beflügelt, ihr Kraft und Inspiration gibt und es ihr auch ermöglicht, ganz besondere Bilder zu kreieren, die wieder neue Akzente aufzeigen, manchmal kleinformatig, konzentriert, aufgeteilt in Farbelementen, oder dann grossflächig mit einem wunderbaren schwungvollen Farbenspiel.

Möglichkeiten sind unendlich

Bald arbeitet sie im Bildraum mit Fragmenten, dann wieder mit Farbschattierungen, die in sich besondere Bewegungen tragen. Die Möglichkeiten sind unendlich, und das Reizvolle ist, dass man jeden Tag wieder beginnt, sich in einen neuen Prozess hineinarbeitet und Erstaunliches entdeckt. Ihre grossformatigen Bilder leben aus den Farben und ihren Bewegungen heraus, und in den kleineren Bildräumen erkennt man manchmal ganz bestimmte Ordnungen, die verzaubern. Sie liebt das Spontane, aber nicht einfach als willkürliche Gabe, sondern weil darin der Schwung und die Kraft des Augenblicks am klarsten zur Wirkung kommen, denkt sich aber auch raffinierte Kombinationen aus und ist in ihrer dreidimensionalen Arbeit von grosser Unruhe gepackt, weil sie noch ganz andere Vorstellungen und Visionen ausschöpfen möchte. Auch dies ist ein Thema, das sie beschäftigt, der menschliche Körper in Bewegung, das Ausdrücken von Gemütszuständen durch Haltung und Gestik, aber auch das menschliche Gesicht mit seiner persönlichen Ausstrahlung.

Man darf gespannt sein, was dieser talentierten Künstlerin noch alles einfällt, denn ihre Suche nach Ausdrucksformen, nach Materialien, nach Techniken ist von unglaublicher Intensität, und dies macht auch ihre künstlerische Kraft aus, die jeden verzaubert, der mit ihr ins Gespräch kommt.

«Dezent mit Akzent», Acryl-Mischtechnik auf Leinwand, 70 x 60 cm, 2011

«Spielerische Verführung», Acryl-Mischtechnik auf Leinwand, 50 x 50 cm, 2011

«Gewagtes Spiel», Acryl-Mischtechnik auf Leinwand, 50 x 50 cm, 2011